

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur:  
 218 Krenbold  
 Druck u. Verlag: Auer-Druck-  
 u. Verlagsgesellschaft m. b. H.  
 Auer, Erzgebirge  
 Eingel. d. Amtsgericht  
 Erzgebirge  
 Geschäftsbereich Nr. 43.

Abzugspreis: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 3.50 Mk. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 3.40 Mk. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt monatlich 3.50 Mk., monatlich 3.30 Mk. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 11.40 Mk., monatlich 3.40 Mk. Erscheint täglich in den Sonntagsausgaben mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. In ferneren Bezugsgebieten und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Lebensspaltenzeitung oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Schwarzenberg 30 Pfg., auswärtige Anzeigen 40 Pfg., Restspaltenzeitung für Auer und den Bezirk Schwarzenberg 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vorm. zur Schließung des Postamtgebäude. Nicht gelieferte Anzeigen werden, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch den Postträger erfolgt oder durch den Postträger nicht beschickbar ist.

Nr. 107

Dienstag, den 11. Mai 1920

15. Jahrgang

## Das Neueste vom Tage.

Der Vertrag über den Kredit Hollands mit Deutschland in Höhe von 200 Millionen Gulden ist am Sonnabend unterzeichnet worden.

Der alliierte Wirtschaftsrat hat sich gegen eine Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Schiffsraumes an Deutschland ausgesprochen.

Der New Yorker Staatskonvent bekräftigt die allgemeine Abrüstung und erklärt den Völkerverbund als unzureichend zur Erhaltung des Weltfriedens.

Die Sowjetregierung hat den Regierungen der Entente Staaten den Vorschlag gemacht, sofortige Friedensverhandlungen anzubahnen.

Das Konstantinobel berichtet Agence Havas daß die nationalistischen Truppen ihren Vormarsch mit verstärkten Streitkräften fortsetzen und jetzt die Dardanellenhäfen besetzen.

## Sachsen, das Stiefkind des Reiches.

Wie jetzt bekannt wird, ist in neuerlich abgeschlossenen Verhandlungen zwischen den zuständigen Reichsbehörden und dem sächsischen Landwirtschaftsminister dem sächsischen Staat ein Anteil der sächsischen von Reich angekauften Lebensmittel und Getreidemengen anstelle von bisher einem Zehntel dieser Mengen zugesichert worden, im Hinblick auf die Schädigung des Bevölkerungsanteils von Sachsen an der Reichsbevölkerung zufolge der im Friedensvertrage bewirkten Abtretungen. Bayern erhielt bekanntlich knapp 7 Millionen Einwohner und seine Einwohnerzahl beträgt demnach, auch wenn man von der Reichsgröße die Bevölkerungszahl der abgetretenen Gebiete abnimmt, noch nicht den achten Teil der Einwohnerzahl des Reiches. Die Ungleichmäßigkeit dieser Verteilung wirkt umso befremdlicher, wenn man bedenkt, daß Bayern im wesentlichen und zum mindesten in erheblicher größter Ausdehnung ein anderer größerer deutscher Staat — Mecklenburg vielmehr ausgenommen — Agrarstaat ist und schon durch den um ein vielfaches höheren Prozentsatz in der Zahl der landwirtschaftlichen Selbstversorger, in der Volksernährung günstiger gestellt ist, als z. B. Sachsen, von der erhöhten Reichsbevölkerung und seinem Reichtum an Milchprodukten ganz abgesehen. Wenn also trotz dieser außerordentlich günstigen Lage Bayerns sein Anteil an dem vom Reich angekauften Lebensmittel und Getreidemengen jetzt erhöht worden ist, so würde für Sachsen bei seiner absolut ungenügenden Milchviehbevölkerung, der schlechtesten im Reich, und bei seiner jetzt mehrjährigen chronischen Milchnot, die in einzelnen Gemeinden nicht einmal eine Versorgung der Säuglinge gesichert erscheinen läßt — in Wäldern sind beispielsweise noch im Winter 1918 auf jeden Kopf der Bevölkerung 1/2 Liter Milch gewährt worden — eine weit größere prozentuale Erhöhung der bisherigen Viehmengen erforderlich sein, da doch auch ihm gegenüber die Verteilung seines Anteils an der Reichsbevölkerung zufolge der Abtretungen besteht. Oder gilt für die Reichsorgane das Wort, daß nur dem, der etwas hat, gegeben wird, und werden wir wieder das Schauspiel erleben, daß, wenn der beherrschende und wohlgerudelte Herr Braunkohle aus Straubing nur leise seine Stirne runzelt, der Herr Reichsernährungsminister eilrig herbeigeführt kommt und eifrig nach seinem Begehren fragt, während er für den sächsischen Fabrikarbeiter — von dem sächsischen Geistesarbeiter, der ja zurzeit ziemlich vogelfrei ist, ganz zu schweigen — nur wohlwollende Worte hat?

Ähnlich liegen die Verhältnisse hinsichtlich des von der Entente angeforderten Viehes. Die Entente verlangt in erster Linie Juchtwild und in Sachsen ist dieses nur in verhältnismäßigem Umfang vorhanden. Trotzdem ist bei der Umlegung des von der Entente geforderten Viehes die tatsächliche Unfähigkeit Sachsens zur Lieferung und andererseits der verhältnismäßige Juchtwildreichtum anderer deutscher Provinzen, wie z. B. der Marksländer, Oberbayerns oder Westfalens, nicht genügend berücksichtigt worden. Sogar Sachsen, das, wie bereits oben erwähnt, bei der Dichtigkeit seiner Bevölkerung schon für seine Kinder in besonderem Maße auf Viehfütterung angewiesen ist, jetzt seine besten Viehfüttererzeugnisse nicht für die Ernährung der heranwachsenden Generation verhängnisvoll aufzubrechen trifft in erster Linie natürlich die Unersättlichkeit der Entente, dann aber ist ein gewisses Maß von Schuld doch auch der Reichsregierung zuzusprechen, die sich zu einer gerechten und objektiven Würdigung der besonderen Notlage Sachsens nicht herabließ. Sachsen ist und bleibt eben das Stiefkind des Reiches und für die weichen sächsischen Wortkrammer, die nur bitten und nicht, wie die Bayern, drohen, sowie über die Grenze schielen, und über die schon Freiherr von Stein wegen ihrer Unfähigkeit ver-

Auer Anforderungen gegenüber Spittelte, hat die Reichsregierung nichts übrig.

## Der neue sächsische Milliardenetat.

Wie im Auer Tageblatt schon gestern kurz gemeldet wurde, hat das Gesamtministerium dem neuen Staatshaushaltplan für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 die Zustimmung erteilt. Der Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben ab mit 1 003 390 530 Mk., außerdem werden im außerordentlichen Etat 81 638 000 Mk. angefordert. In formeller Beziehung ist zu betonen, daß die Kapitel zeitlicher Leistung, Kabinettskanzlei, Ordenskanzlei, und Finanziales Verhältnis Sachsens zum Reich, ausgefallen, eine Anzahl weiterer Kapitel mit anderen vereinigt und dafür neu eingefügt sind die Kapitel Landespolizei, Landesamt für Arbeiterfürsorge, Landwirtschaftliche Versuchsanstalten, Lehranstalt für Garten- und Obstbau in Pillnitz, Landwirtschaftliche und gärtnerische Versuchs- und Spielbetriebe.

In materieller Beziehung unterscheidet sich der neue Etat von seinen Vorgängern wesentlich. Infolge der Überleitung der Staatsbahnen aufs Reich ist der wichtigste Teil des Kap. 16 (Staatsbahnen) weggefallen, ebenso sind bei den Kapiteln Einkommen- und Ergänzungsteuer Veränderungen infolge der neuen Reichssteuerergänzung eingetreten, desgleichen bei der Veranlagung der indirekten Steuern. Infolge der Übernahme der sächsischen Staatsschulden aufs Reich sind auch bei den betreffenden Kapiteln entsprechende Veränderungen eingetreten. Nach dem Stande vom 31. März 1920 belaufen sich

### Die sächsischen Staatsschulden

auf 997 364 400 Mk. funderliche Schulden und auf 712 704 000 schwebende Schulden, zusammen also auf 1 710 068 400 Mark, womit ein neuer trauriger Rekord ergiebt ist. Die Ueberhörschulden ergeben einen Ueberhang von 617 209 814 Mk., dem ein Zuschußbedarf von 743 269 814 Mk. gegenübersteht, so daß der Haushalt mit einem

### Gehaltsbeitrag von 126 Millionen Mark

abfällt. Er hätte sich formell leicht vermeiden lassen, da man verschiedene einmalige Ausgaben auf den außerordentlichen Haushalt hätte übertragen können. Die Regierung hat dies nicht getan, weil sie es nicht verantworten zu können glaubt, durch Ueberwälzung zwar einmaliger, aber bei Anlegung eines strengen Prüfungsfasses doch nicht wechender Ausgaben auf den außerordentlichen Haushalt einen für die zukünftige Finanzgebarung bedenklichen Weg einzuschlagen. Auch hätte der vernünftige Anteil Sachsens an den Reichsneuern vielmehr erhöht werden können, doch hat die Regierung vorsichtshalber lediglich den vom Reich gewährtesten Mindestbetrag eingesetzt. Auf eine möglichst hohe Deckung des Gehaltsbeitrages muß die Regierung bedacht sein. Dazu wird es nötig sein, die im Landessteuergesetz den Ländern gelassene Steuerermäßigkeiten voll auszunutzen. Entsprechende Gesetzesvorlagen sind in Bearbeitung und werden der Volkstammern alsbald zugehen. Die Kosten der Besoldungs- und Ueberzahlung sind mit berücksichtigt worden, ebenso ein Zuschlag von 30 Millionen Mark für Staatsanwaltschaften infolge Preissteigerungen. Auf die Ueberleitung der Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften nimmt der neue Etat noch keine Rücksicht, ebensowenig auf eine etwaige Uebernahme der Schulden auf den Etat. An den Einnahmen sind die Ausgaben des Staatsvermögens und der Staatsanstalten mit 256 Millionen beteiligt, Steuern und Abgaben mit 304 Millionen, Verwaltungsausgaben mit 87 Millionen, an den Ausgaben Feuerungsanlagen mit 91,6 Millionen. An einmaligen Ausgaben werden 155 Millionen für Zuschüsse zur Erwerbslosenfürsorge gebraucht, 3,5 Millionen für Errichtung eines Braunkohleforschungs-Instituts in Freiberg, 1,94 Millionen für Neuanlagen und Grundstücksverwertungen bei den staatlichen Kohlenwerken. Die Beamtenzahl ist infolge des Ueberganges der Eisenbahnen, der Steuer- und Polizeiverwaltung aufs Reich von 37 525 im Vorjahr auf 16 239 gesunken, hat sich aber innerhalb der Sachsen verbleibenden Verwaltungszweige um 888 vermehrt.

Im außerordentlichen Etat werden 52,15 Mill. zur Erweiterung von Kohlenfeldern, zum Ausbau und zur Erweiterung von Braunkohlenwerken gefordert, sowie 20 Millionen als weiteres Betriebskapital der Staatsbahn.

## Die Arbeitslosenversicherung.

Dem Reichsrat ist soeben der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung zugegangen. Die Soziale Praxis teilt daraus u. a. mit: Der Kreis der Versicherten umfaßt Arbeiter, Angestellte, Bahnen- und Orchestermittelglieder, Schiffer vom 16. Lebensjahre an ohne Rücksicht auf Vorbildung und Einkommen, Ausgenommen sind Landarbeiter und Hausgewerbetreibende, unabhängig Beschäftigte, Beamte und Angestellte in öffentlichen Diensten; ferner Angestellte von öffentlichen und nichtöffentlichen Körperschaften, sowie der Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Unternehmer, sofern ihr Einkommen 10 000 Mark nicht übersteigt.

Gegenstand der Versicherung ist eine Unterstützung bei Arbeitslosigkeit und Bereitstellung von Mitteln zu ihrer Bekämpfung. Unterstützung wird für die Dauer von 13 Wochen binnen 12 Monaten gewährt, wenn der Versicherte in den 24 Monaten vor Eintritt der Arbeitslosigkeit während 28 Wochen Beiträge geleistet hat, arbeitsfähig ist, aber innerhalb von 3 Tagen nach Verlassen der letzten Stelle passende Stelle gefunden hat. Als passende Arbeit gilt jede Beschäftigung, die dem Versicherten unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung, seines bisherigen Berufs und Familienstandes zugemutet werden kann, sofern für die nachgewiesene Arbeit mindestens der Ortslohn gewährt wird, die Gesundheit nicht schädigt, und die Unterkunft sittlich bedenkfrei ist. Eine Beschäftigung in einem Betrieb, in dem Stellen infolge eines Ausstandes oder Streiks frei sind, braucht nicht angenommen zu werden. Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt, wenn jemand seine Stelle freiwillig ohne triftigen Grund verlassen hat oder die Arbeitslosigkeit durch Streik oder Aussperrung verursacht wird. In letzteren Fällen wird Unterstützung nach der vierten Woche seit Beendigung des Ausstandes oder der Aussperrung geleistet. Die Unterstützung wird vom 3. Tage an in Höhe des Ortslohnes gewährt, nicht aber während des Bezuges von Krankengeld, Renten usw. auf Grund der Reichsversicherung, soweit diese mit der Unterstützung zusammen das Eineinhalbfache des Ortslohnes übersteigt.

Träger der Versicherung sind die auf Grund eines besonderen Gesetzes zu schaffenden Kassenverbände. Gebildet sind Kassenverbände der Klassen innerhalb eines Versicherungskreises, die eine Arbeitslosenklasse errichten. Die Mittel werden durch Beiträge der Arbeitgeber und Versicherten entrichtet je zwei Schefel, Reich und Gemeindeverband je ein Schefel der erforderlichen Beiträge. Die entsprechenden der Staffelung des Ortslohnes für Männer und Frauen, sowie für Versicherte über und unter 21 Jahren besonders festzusetzen sind. Sechs Monate nach Inkrafttreten dieses Gesetzes tritt die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge außer Kraft.

## Reichswirtschaftsminister Schmidt über das Sozialisierungsproblem.

Die offiziöse benutzten H. P. N. verbreiten eine Unterredung des Reichswirtschaftsministers Schmidt mit einem Redakteur des Vorwärts, aus der wir folgende Ausführungen des Ministers hervorheben: Um von den praktischen Aufgaben zunächst zu reden, so schließen sie sich an die Gesetzgebung der seit der Revolution vergangenen 1 1/2 Jahr an, die sich in beträchtlichem Umfang mit der Organisation der Wirtschaftsverfassung beschäftigt hat. Ich denke an die gemeinwirtschaftliche Regelung der Produktion und Energiequellen, wie sie in dem Kohlenwirtschaftsgesetz, im Kali- und Elektrizitätsgesetz vorliegen. Die zahlreichen Formen gemeinwirtschaftlicher Organisation, wie Verstaatlichung, Kommunalisierung, Syndikatsgenossenschaft, gemeinwirtschaftliche Trustbildung, die sich zunächst als gegenläufige Prinzipien bekämpft haben, haben sich immer mehr als verschiedene Formen ein- und desselben Grundgedankens herausgebildet, die je nach dem in Frage stehenden Wirtschaftsgebiet praktische Anwendung finden können. Auf diesem Gebiete erwarte ich von den Arbeiten der Sozialisierungskommission wichtige Klärung. Sie wird die einzelnen Fachgebiete des Wirtschaftslebens daraufrin durchzusehen haben, welche der zahlreichen Uebergangsformen auf die einzelnen Industriezweige, für die Regelung des Außenhandels wie des Binnenhandels Anwendung finden können. Darüber hinaus tritt aber mit der langsamen Wiederkehr der normalen Produktion das Problem der Kapitalneubildung in den Vordergrund. Schließlich aber wird die Kommission auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produktion in Anlehnung an den letzten Punkt der mit den Gewerkschaften getroffenen Vereinbarungen eine gewaltige Aufgabe für ihre organisatorischen Kräfte haben. Langsam setzt sich in immer weiteren Volkskreisen die Gewißheit durch, daß der von vielen Seiten verlangte Abbau der Zwangswirtschaft auch in der Landwirtschaft nicht die Rückkehr zur freien Wirtschaft, sondern nur den Umbau der Organisation auf eine genossenschaftliche Grundlage bedeuten kann. Und gerade auf diesem Gebiete wird auch mit der Zeit mehr aufgeräumt werden können, daß Sozialisierung gleichbedeutend sei mit bürokratischer Verstaatlichung.

## Aus Scheidemanns Memoiren.

In der Woche beginnt Philipp Scheidemann mit der Veröffentlichung politischer Erinnerungen. Er fängt an mit Aufzeichnungen über das Zustandekommen der Friedensresolution des Reichstages vom 19. Juli 1917. Die damalige politische Krise begann am 27. Juli 1917. Die Sozialdemokraten waren aus Stockholm ergebnislos zurückgekommen, in Deutschland sollte ein neuer Kriegskredit bewilligt werden. Am 27. Juni tagte der sozialdemokratische Parteitag in Berlin und besch-

auf unserer  
 erial ge  
 age hat  
 ionale We  
 llen, es  
 gen  
 r u...  
 des Br  
 der ge  
 durchgef  
 ndern we  
 Deutschla  
 ge die  
 über ma  
 von der  
 persöhnl  
 bergewalt  
 den Wirt  
 gemeinfa  
 aber von  
 and mög  
 h abbre  
 des Sch  
 Es ist ein  
 Starke  
 die St  
 n Zeit der  
 Republik  
 itisch mi  
 an denke  
 en müssen  
 des erste  
 eiten,  
 weit über  
 ein jur  
 Vertrag

demann erzählt, daß die Debatte plötzlich die Wendung nahm: die bevorstehende Kreditvorlage sei abzulehnen. Wenn der Reichskanzler nicht klipp und klar seine Kriegsziele angebe und feste Versprechungen über die innere Neuordnung mache. Am Abend dieses Tages waren David, Ebert und Scheidemann zum Reichskanzler Bethmann-Hollweg geladen. Ueber das Ergebnis der Unterredung erzählt Scheidemann: Wir hatten den Eindruck, daß Bethmann die Lage als rettungslos ansieht und unter allen Umständen Schlus machen will. Er schien sogar bereit, Elsaß-Lothringen wenigstens teilweise zu opfern wenn dadurch der Friede herbeigeführt werden kann. Ich sprach im Verlauf der Unterhaltung von der Lebensmittellage, die zur Hungersnot geworden sei; von den schlechten Ernteaussichten, den Streiks, Krawallen und von der Unmöglichkeit, einen vierten Kriegswinter auszuhalten. Auch David, der im Parteiausschuss noch sehr wider im Sinne des Ausschusses, wenn es unbedingt erforderlich sei, gesprochen hatte, schilberte grau in grau. Der Reichskanzler war ersichtlich kleiner geworden. Er bat uns, ihm schnellstens eine Denkschrift zu übermitteln, die ihm nützlich sein werde, als wenn er unseren Vortrag rekapituliere: Sie sind ja beide Schreibgewandt, machen Sie die Denkschrift schnell! — Ich: Gut, genügt es, wenn Sie dieselbe am Sonnabend bekommen? — Er: Nein nein, ich muß sie am Donnerstag schon haben; spätestens um 6 Uhr abends, denn um 7 Uhr reise ich ins Hauptquartier. — Wir sagten zu und gingen.

Am 30. Juni spitzte sich die Sache zu. Die sozialdemokratischen Führer waren bei Hesse, verlangten Klare Kriegsziele. Zustimmung zu den Verfassungsänderungen, Wahlrechtsreform. Scheidemann erzählt: Als sei ein Geheiß durch den Saal gehend, gutten mich die Regierungsgesandten an, als ich ganz leicht bemerkte — bei der Frage des heftigsten Friedensschlusses — wenn der Reichskanzler, der mir gewiß noch schäme, morgen ginge, so würde das den Frieden auch erleichtern! Ich sehe voraus, daß ein besserer kommen müßte. Keiner sagte einen Ton, denn das hatten sie wohl begriffen, daß meine Bemerkung im Grunde genommen hieß: Ihr alle müßtet Blag machen für Männer ohne Vergangenheit in diesem Kriege. Am 3. Juli war man wieder bei Bethmann-Hollweg, der im Großen Hauptquartier nichts erreicht hatte und erklärte, es gehe nicht an, sich öffentlich auf eine Formel festzulegen. Man verhandelte den ganzen Tag über mit den Staatssekretären. Am 4. Juli kommt es zur Session im Hauptauschuss. Scheidemann schreibt: Ausführungen, die Ebert und Kossel in diesen Tagen gemacht haben, hatten, so wurde in der sozialdemokratischen Fraktion angenommen, Erzberger schließlich dazu geführt, die Konsequenzen zu ziehen, die ihm dann — fälschlicherweise! — den Ruf eingetragen haben, der Vater der Friedensresolution zu sein. Das Verdienst Erzbergers bestand darin, daß er als der erste bürgerliche Abgeordnete sich endlich entschlossen und offen zu dem Standpunkt der Sozialdemokraten in der Friedensfrage bekannte.

Scheidemann hatte bis dahin dem Hauptauschuss nicht angehört. Sein Freund, der Frankfurter Abgeordnete Hermann Wendel, räumte ihm sofort seinen Platz ein, damit Scheidemann den wichtigen Verhandlungen im Hauptauschuss beizuhelfen könne. Zum ersten Mal erfährt man nun etwas über die berühmten interfraktionellen Verhandlungen vom 6. Juli, die Scheidemann ausführlich wiedergibt: Erzberger sprach noch einmal über seinen Vorschlag: Friedensbereitschaft wie am 4. August 1914 und kein anderes Ziel: Verteidigung. Von Reichshofen herant, daß diese Frage nicht erörtert werden könne, ohne daß gleichzeitig ein Personenwechsel eintrete. Einen Frieden zu machen mit Bethmann-Hollweg und Zimmermann werde das Ausland ablehnen. Erzberger will sich darüber nicht äußern. Stresemann: Wir sind kompetent auch einen Wechsel im Personal zu verlangen. Südlich um ihn der gleichen Ansicht. So thein ebenso. Erzberger schildert nun die zweideutige Art, in der die deutsche Regierung Wilson behandelt hat, der bereit gewesen sei, Ende vorigen Jahres eine intensive Friedensvermittlung zu unternehmen. Er habe schließlich Verzicht geradezu hinausgeworfen. Im weiteren Verlaufe sprachen von Bayer, Erzberger und von Reichshofen von Personaländerungen. David verlangte ganz im Sinne der Fraktion eine deutsche Erklärung, wie sie der russische Arbeiter- und Soldatenrat formuliert hat. Caizer wünscht, daß in der gemeinsamen Erklärung etwas über Elsaß-Lothringen gesagt wird. Man solle verlangen, daß Elsaß-Lothringen ein autonomer Bundesstaat im Rahmen des Reichs werde. Stresemann hält seine grundsätzliche Auffassung über die flandrische Affäre, Kurland usw. aufrecht; er gibt seine entsprechenden Pläne aber auf, weil er nicht mehr glaubt, daß deren Durchführung möglich ist. Uebrigens sei es selbstverständlich, daß weder er noch ein anderer — wenn er nicht auf dem Boden der Erklärung stehe — in ein parlamentarisches Ministerium eintreten könne. Es bestehe jetzt tatsächlich die Gefahr, daß alle Neutrales gegen uns Front machen könnten, weil sie der U. Bootkrieg dazu zwingt. Eine Erklärung, wie die projektierte, erscheine ihm nicht zeitgemäß. Sie erscheine ihm direkt gefährlich angesichts der russischen Offensive. Diese habe Erfolge gehabt, die in Paris ungeheuerlich gefeiert wurden. Er möchte gern wissen, wie wir Sozialisten zu der Frage: Können wir Kurland auf dem Wege der Verständigung bekommen? — David weist auf unser Stockholmer Memorandum hin. — Caizer: Wir können erklären, was wir wollen, das Ausland glaubt nicht daran, wenn wir nicht einen Personenwechsel bekommen. — An dieser Stelle brechen Scheidemanns Erinnerungen diesmal ab.

### Hölz und die Kommunisten.

Die von Heinrich Laufenberg und Fritz Wolffheim herausgegebene kommunistische Arbeiterzeitung, die bekanntlich den revolutionären Krieg propagiert, stellt fest, daß der Führerhauptmann Hölz zur kommunistischen Arbeiterpartei gehöre. Sie vertritt den Standpunkt, Hölz sei als kriegsführende Macht zu betrachten: Da nach der feigen Flucht der Reichsregierung in Wahrheit eine Zentralregierung nicht bestand und Hölz in seinem Territorium tatsächlich die Macht in Händen hatte, war er nach den gültigen staatsrechtlichen Begriffen in diesem Territorium Regierung und deshalb auch in der Lage, Steuern zu erheben. Wenn dann eine auswärtige Truppenmacht sich gegen ihn und seine Truppe in Bewegung setzte, so war damit der Kriegszustand geschaffen, und aus diesem tatsächlichen Zustand ergaben sich gewisse Kriegsnöwendigkeiten. — Als solche Kriegsnöwendigkeiten werden die Brandstiftungen des Hölz bezeichnet. Entsprechend dieser Auffassung hat eine Bezirkskonferenz der kommunistischen Arbeiterpartei folgende Resolution angenommen:

Wir sehen in dem Genossen Hölz und seinen Getreuen im Vogtland durch ihr revolutionäres Handeln inmitten einer nach dem Blute des Proletariats kühnen Militärmiliz herborragende Vorkämpfer des Proletariats und drücken ihnen hiermit unser volles Vertrauen aus.

Die Herren Laufenberg und Wolffheim, die mit der Militärmiliz keineswegs so schlecht stehen, wie diese Resolution vermuten läßt, benötigen auch diesen Anlaß, ihren feindlichen Brüdern von der kommunistischen Zentrale (Spartakusbund) die schwersten Vorwürfe zu machen, weil sie Hölz ausgeschloffen und damit der sächsischen Regierung ein Argument geliefert hätten, seine Auslieferung zu verlangen.

### Keine politische Meldungen.

**Wann wird Frankfurt geräumt?** Neuter verbreitet eine Pariser Meldung, wonach eine Räumung Frankfurts durch die Franzosen nicht stattfindet. Die Times versehen ein Telegramm ihres Berliner Korrespondenten, die deutsche Regierung erwarte die Räumung Frankfurts für kommende Woche, mit dem Jubel, daß zu einer Räumung Frankfurts noch kein Grund vorliegt.

**Nahlegung des Luftverkehrs in Deutschland.** In Erfüllung des Friedensvertrages, der auch unsere Luftflotte dem Feinde überantwortet, hat die Entente-Kommission eine Bestimmung getroffen, die zur Folge hat, daß vorläufig jeder Luftverkehr in Deutschland lahmgelegt wird. Sie hat namentlich bestimmt, daß innerhalb der nächsten drei Monate kein Flugzeug aufsteigen darf, das Kriegsdienste getan hat oder während des Krieges erbaute worden ist.

**Entlassung von 250 höheren Beamten.** Die Untersuchungskommission über die Mischjuden am Rapp-Putsch hat der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung die Entlassung bzw. Jurisdispositionierung von mehr als 250 Reichs- und Staatsbeamten in gehobener Stellung vorgeschlagen. Die Arbeiten der Untersuchungskommission sind noch nicht abgeschlossen.

**Kein Ermittlungsverfahren in der Erzbergerischen Steuerangelegenheit.** Oberstaatsanwalt Krause in Berlin teilt mit: Die Nachricht, es schwebte in der Angelegenheit der Erzbergerischen Steuerklärung ein Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft I, Berlin, ist irrig. Zur Einleitung der Untersuchung ist es auch bei der Staatsanwaltschaft III nicht gekommen. Die Staatsanwaltschaft darf nur dann eingreifen, wenn das zur Untersuchung und Entscheidung zuständige Finanzamt die Vorgänge an die zuständige Staatsanwaltschaft abgibt. Eine solche Abgabe ist bisher noch nicht erfolgt.

**Ende der Militäraktion im Ruhrgebiet.** Die Militäraktion gegen das Ruhrgebiet ist durch die Zurücknahme der Reichswehrtruppen beendet. Das Reichswehrtruppenkommando Münster gab Befehl, sämtliche Formationen bis 14. Mai in ihre Heimatgarnisonen zurückzuführen. Die gesamte Waffenabgabe hat drei Maschinengewehre und 18 500 Handfeuerwaffen nicht überschritten.

**Der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.** Der Baseler Anzeiger meldet aus Paris: Nach einer amtlichen Mitteilung an die Abgeordneten der Champagne wird ein Drittel des von der deutschen Kriegsführung zerstörten französischen Gebiets am 1. September wieder hergestellt sein. Für die von Deutschland nicht gelieferten Arbeiter sind bis 1. April zu Lasten der Wiederaufbauung durch Deutschland 2 1/2 Milliarden Franken vorausgab worden.

**Schroffe Haltung der neuen dänischen Regierung.** Aus Berlin meldet man der Frankfurter Zeitung: Die deutsche Reichsregierung hatte der dänischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet, einen Gegenseitigkeitsvertrag über den Schutz der Minderheiten in Schleswig abzuschließen. Der Vorschlag ist von der neuen dänischen Regierung scharf abgelehnt worden. Damit kommt zum Ausdruck, daß die jetzt in der dänischen Regierung vorherrschende Stimmung zu einem friedlichen Ausgleich, der von Deutschland angestrebt wird, nicht geneigt ist.

**Der polnische Generalkrieg in Oberschlesien.** Ueber den für gestern angelegten Generalkrieg erfahren wir, daß im ober-schlesischen Zentralkohlenrevier die Zahl der Ausständigen 50—60 Prozent, im Rybniker Revier 80—75 Prozent beträgt. Die deutschen und deutsch gesinnten Arbeiter erschienen vollständig zur Arbeit. Aus Rattowitz wird gemeldet: 65 Prozent der Industriearbeiter von Oberschlesien feiern Infolge der Generalkriegspavole.

**Ungarn gegen Unterzeichnung des Friedensvertrages.** Wie in parlamentarischen Kreisen Budapests verlautet, hat die Regierung einstimmig beschlossen, die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu vermeiden. Sollte die Entente auf der unveränderten Annahme des Friedensvertrages bestehen, so wird die jetzige ungarische Regierung zurücktreten und Graf Apponyi mit der Bildung eines großen nationalen Kabinetts betraut werden.

**Die Autonomie Südtirols.** Der Secolo meldet aus Rom: In der Sitzung des Ministerrats am 6. d. M. wurde der nationalen Autonomie Südtirols zugestimmt. Die deutsche Sprache soll in dem abgetretenen Gebiet, mit Ausnahme des Trentino, der italienischen Sprache gleichgestellt sein.

**Militärabsicht des Sultans.** Weckly Dispatch meldet aus Konstantinopel, daß der Sultan, der Kronprinz und die Regierung für den Fall, daß die Türkei durch den Friedensvertrag Thracien und Smyrna verlore, mit ihrer Militärmacht droht haben. Die Wecklykonferenz hat beschlossen, den türkischen Delegierten einen Monat Zeit zu beantwortung des Vertrages zu gewähren, der ihnen am 11. Mai übergeben wird.

**Roosevelt — künftiger amerikanischer Präsident?** Schweizerische Blätter aus Washington berichten, hat die von dem konservativen Flügel der republikanischen Partei in der Vorbergründ geschobene Kandidatur des Senators Roosevelt für die Präsidentschaft in den letzten Tagen ungeheure Fortschritte gemacht. Wenn man gewissen Anzeichen trauen darf, können ihn die Wahlen im November sehr wohl ins Weiße Haus bringen.

**Stadt Mexiko von den Revolutionären genommen.** Mexikanische Revolutionäre haben, wie aus der texanischen Grenzstadt El Paso gemeldet wird, die Stadt Mexiko genommen. Es bestätigte sich, daß Carranza nach Veracruz geflohen ist. Ueber den Streitkräften Villas haben vier weitere Garnisonen den Revolutionären angeschlossen.

### Von Stadt und Land.

Mit. 11. Mai 1920.

**Einheitsbund sächsischer Unternehmer.** Nach bereits in der Presse erschienenen Mitteilungen hat sich der Einheitsbund in seiner Hauptversammlung vom 8. Mai 1920 als Gewerkschaft der deutschen Unternehmer gebildet, welche die Interessen derselben wie ihrer beruflichen Vertreter und der ihnen nahestehenden Erwerbszweige wahrnehmen soll. In diesem Sinne bildet auch der Landesverband Sachse des Einheitsbundes im Rahmen des Gesamtbundes von jetzt an den Einheitsbund der sächsischen Unternehmer für Handwerk, Handel und Industrie unter entsprechender Fühlungnahme auch mit der Landwirtschaft. Die Geschäftsleitung des Einheitsbundes bleibt bei der des Landesverbandes Sachse des Einheitsbundes. Diese macht darauf aufmerksam, daß in Presseberichten über die Hauptversammlung des Einheitsbundes insofern ein Mißverständnis enthalten ist, als der Vorsitzende Geheimrat Rieber nicht erklärt hat, daß er die Möglichkeit einer internationalen Sozialisierung für gegeben erachte, sondern der Einheitsbund steht nach wie vor, auf dem Standpunkte, daß er eine allgemeine Durchführung der Sozialisierung überhaupt nicht für durchführbar halte. Für Deutschland allein ist sie aber um so mehr unmöglich, als das Ausland in seiner überwiegenden Mehrheit der Frage der Sozialisierung feindlich gegenübersteht und Deutschland vom Weltmarkt abhängig ist.

**Neue Jungsverbindungen.** Von gestern, den 10. Mai ab verkehren neu auf der Linie Grünstädtel — Oberreitersgrün und zurück nur an Werktagen außer am Werktag vor Sonn- und Feiertagen: Zug 5508 a ab Grünstädtel 4,40 nachm., an Oberreitersgrün 5,25 nachm., Zug 5509 a ab Oberreitersgrün 5,40 nachm., an Grünstädtel 6,28 nachm., Zug 5510 a ab Grünstädtel 6,50 nachm., an Oberreitersgrün 7,35 nachm. Die Züge fahren 3. und 4. Klasse. Vom gleichen Tage ab verkehrt neu von Schwarzenberg bis Scheibenberg an Werktagen außer am Werktag vor Sonn- und Feiertagen Personenzug 1958 a. Ab Schwarzenberg 4,20 nachm., an Grünstädtel 4,28, ab 4,29, an Ralschau 4,34 ab 4,35, an Wittweida-M. 4,40, ab 4,41, an Scheibenberg 5,01 nachm. Der Zug fährt nur Wagen 4. Klasse. Weiter verkehrt Personenzug 1963 ab Annaberg 5,12 nachm., an Zwickau 8,20 nachm., von Schwarzenberg bis Aue ab 10 Mai drei Minuten später.

**Milchverteilung auch die Heilsarmee.** Nachdem die Heilsarmee seit 9 Wochen in Berlin an 20 000 Rinder jede Woche eine Büchse bester kondensierter Milch verteilt, will sie dieses Hilfswerk auch auf Sachen ausdehnen. Mit dem Wirtschaftsausschuss sind bereits die notwendigen Abmachungen getroffen und die städtischen Behörden haben das Angebot mit Freuden angenommen. Die Auswahl der Rinder erfolgt durch die Schulärzte und es ist beabsichtigt, vorläufig 1 000 Rinder zwölf Wochen hindurch mit wöchentlich einer Büchse Milch zu versehen.

**Nicht mehr Briefträger, sondern Postkassen.** Die neuen Amtsbezeichnungen der planmäßigen Beamten der Reichspost sind nun durchgeföhrt worden. Es gibt jetzt weder Briefträger noch Landbriefträger mehr im Deutschen Reich, sie heißen Postkassen. — Den Vorsitzern der Ober-Postdirektion ist die Amtsbezeichnung Präsident beigelegt worden.

**Lebensmittel für Aue am Mittwoch, den 12. Mai:** Auf die Bezugslebensmittelliste, Abschnitt O 3, 125 g Marmelade zum Preise von 1,55 M. — Von Dienstag oder Mittwoch ab erhält jede Person eine Sondergabe von 5 Pfund Kartoffeln auf Abschnitt M der roten Warenliste. Das Pfund kostet 40 Pf.

**Fahrrad Diebstahl.** Gestern nachmittag in der fünften Stunde wurde vor einem Hause in der Schwarzenberger Straße ein Fahrrad gestohlen, dessen Marke und Nummer unbekannt sind. — Es gibt immer noch Vertrauensföhler, denen die Warnung fremd zu sein scheint, daß man heutigen Tages auf sein Eigentum Obacht haben muß, wenn man es nicht einbüßen will.

### Sport und Spiel.

**s Turnfahrt.** In der Monatsversammlung des Allgemeinen Turnvereins (D. T.) wurde einstimmig beschlossen, auch in diesem Jahre am Himmelfahrtstage die übliche Turnfahrt zu unternehmen. Da man auch jetzt noch nicht große Ansprüche an den Brotbeutel stellen kann, muß man leider von einer ganzsägigen Wanderung absehen. Früh 1/8 Uhr stellen im Bürgergarten, von da aus Wanderung längs des Floßgrabens nach der Prinzenböhle. Dort kurze Rast. Weiter führt der Weg nach der Weiserlei zurück über Silberoda. Gegen Mittag wird man wieder am Ausgangspunkte angelangt sein. Alle Mitglieder des Vereins werden gebeten, bestimmt an dieser Wanderung teilzunehmen.

o. Fußballwettkämpfe. Die 2. Mannschaft Alemanna Hues...

Zwickau, 10. Mai. Der Arbeiter- und Volksgesundheitsrat...

Crimmitschau, 10. Mai. Wohlfahrtseinrichtung. Zur Verbilligung von Lebensmitteln...

Lugau l. G., 10. Mai. Unfall im Schacht. Auf dem Vertrauensschicht...

Delsnig l. G., 10. Mai. Zur Bergarbeiterbewegung. Auf der letzten Revierkonferenz...

Falkenstein, 10. Mai. Einen merkwürdigen Fund machte dieser Tage ein hiesiger Beamter...

Plauen, 10. Mai. Abzug der Reichswehr. Die Aufgabe der Reichswehr in Südwest-Sachsen...

Pirna, 10. Mai. Nord. Am Sonntag Abend ist in der Nähe von Bonnemühl ein Nord verübt worden...

Bischofswerda, 10. Mai. Einen wohlverdienten Reinkauf erlebte ein Gutsbesitzer...

Vermischtes.

Aussicht auf eine frühe Ernte. Nach den Schätzungen im preussischen Landwirtschaftsministerium...

Großer Diebstahl. In dem Kruppwerk Freimann bei München ist ein großer Diebstahl entdeckt worden...

Schwerer Unfall. Auf dem Jahrmarsch in Croningen brach eine in 20 Meter Höhe befindliche Plattform...

Neun Personen erstickt. In dem Dorf Dachrieden bei Eschwege hat der Raikofenbesitzer Edel mit Frau...

Seht die Wählerlisten ein!

Vom Sonntag, den 9. Mai, bis Sonntag, den 16. Mai, liegen in allen Orten die Wählerlisten zur Reichstagswahl aus.

Wählen darf nur,

wenn in der Liste steht. Alle wahlberechtigten Männer und Frauen müssen sich daher davon überzeugen...

Sorge für einen Wahlschein,

damit er des Wahlrechts nicht verlustig geht. Der Wahlschein wird ausgestellt von der Gemeindebehörde...

Helgolands Abklärung. Die Hamburger Sicherheitspolizei hat vorläufig den polizeilichen Sicherheitsdienst auf der Insel Helgoland übernommen...

Vollstreckung eines Todesurteils. Die Arbeiter Josef Biese mann aus Essen-Vorbeck und Josef Fuchs aus Essen waren am 13. April vom Außerordentlichen Kriegsgericht wegen Plünderung mit Waffengewalt zum Tode verurteilt worden...

Ein Habsburgererbsprinzipal im Elend gestorben. In einem Budapester Spital starb kürzlich Baron Ernst Wallburg, der als unehelicher Sohn des Erzherzogs Ernst vor Jahren wiederholt Prozesse gegen die Familie Habsburg angestrengt hatte...

Letzte Drahtmachten.

Wie Frankfurt genannt?

Berlin, 11. Mai. Zu dieser Frage schreibt man dem Vokalanzeiger aus Westdeutschland: Man täuscht sich im beliebten Gebiet keinen Augenblick darüber...

Lebensmittel aus Holland.

Berlin, 11. Mai. Nach der zwischen der deutschen und der holländischen Regierung getroffenen Übereinkunft sollen, wie verschiedene Blätter mitteilen, für den Ankauf von Lebensmitteln 30 500 000 Gulden an die Regierung von Hollandisch-Indien ausgegeben werden...

Das neue Erntefahr.

Berlin, 11. Mai. Wie das Berliner Tageblatt hört treten am Sonntag dieser Woche unter Vorsitz des Reichsernährungsministers Hermes die Ernährungsminister sämtlicher Staaten zu einer Besprechung des neuen Erntefahres in Berlin zusammen.

Der polnische Generalstreik in Oberschlesien.

Leitungen, 11. Mai. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der angelegte Generalstreik ist nicht allgemein. Auf sämtlichen Gütten wird gearbeitet...

Die Konferenz in Spa.

Brüssel, 11. Mai. Der Minister für wirtschaftliche Angelegenheiten hat bestätigt, daß die Konferenz in Spa wahrscheinlich verschoben werden wird...

Frankreich-deutsche Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 11. Mai. Ueber die bevorstehenden französisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen schreibt Temps, man werde zuerst über den Wiederaufbau sprechen...

Unruhen in Aing.

Aing, 10. Mai. Unlänglich einer kommunistischen Versammlung, welche den Rücktritt des sozialdemokratischen Landeshauptmannstellvertreters Grube verlangte...

Am es zu ernstest Unruhen. Hierbei wurden 2 Tote und 8 Verwundete von der Menge und 2 Verwundete bei der Volkswehr festgesetzt...

Politische Kritik.

Kopenhagen, 11. Mai. Nach einem Telegramm der Berlingske Tidende aus Helsingfors steht dort eine politische Krise bevor...

Die Schweiz nach dem Weltkrieg.

Bern, 11. Mai. Am 16. Mai findet in der Schweiz eine Volksabstimmung über den Beitritt zum Völkerverbund statt...

Bekämpfung von Ruffakten in Griechenland.

Athen, 11. Mai. In der Angelegenheit des Komplottes der reaktionären Offiziere zum Sturz des bestehenden Regimes und zur Ermordung Venizelos wurden General Dimitris, der Anführer des Komplottes, und drei andere Offiziere zu lebenslänglichem Gefängnis, 15 weitere Offiziere zu 15 bis 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, 12. Mai, abend 8 Uhr i. d. Kirche: Worte m. Lichtbildern des Missionars Guth über: Mit Göttern-Wort durch Ostafrika...

Friedenskirche.

Simmelfahrtfest, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Weihe und Abendmahl. Kirchenchorgesang.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Gebühren des Schornsteinfegers.

Mit Rücksicht auf die Verteuerung aller Arbeitsverhältnisse und der Arbeitergebühren ist dem hiesigen Weichschornsteinfegermeister für das Aue mit Wirkung vom 1. Mai 1920 ab ein Zuschlag von 100% genehmigt worden...

Damenhüte

Sportformen aus Stroh- oder Binsengeflecht mit hübscher schwarzer Rippschleife garniert 28.50 18.50 9.50

Jungmädchenhut, kleidsame Glocken oder aufgeschlagene Form, mit Band und Blumen Stoff garniert 48.50 36.50 28.50

Damenhut, Tapetgeflecht, breite Form, geschmackvoll mit Straußantatie und Tüll garniert 85.00 68.00 54.00

Frauenhut, kleine aufgeschlagene Form, mit Flügel oder Band und Blumen garniert 54.00 42.50 28.50

Kinderhütchen, Fantasie-Geflecht, niedlich, mit Band und Blumen garniert 14.50 12.50 8.75

Lackhüte und Regenkappen für Damen und Kinder, verschiedene Formen in großer Auswahl 38.50 34.50 22.50

Kaufhaus Schocken

Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tadellose Ausführung bei billigen Preisen.

Ihre heute stattgefundene Vermählung  
beehren sich hierdurch anzuzeigen

**Fritz Schneider und Frau  
Martha geb. Peine**

Dresden und Aue, den 11. Mai 1920.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß  
gestern Montag 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes  
Töchterchen

**Hildegard Schlesinger**

im Alter von 4 1/2 Jahren plötzlich verschieden ist.

In tiefstem Weh  
die trauernden Eltern  
und Schwester  
nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag  
1/2 Uhr v. Trauerhause, Wettinerstr. 80, aus statt.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben,  
unvergeßlichen Tochter

**Frieda**

zuteil gewordenen, wohlthuenden Beweise treuer  
Liebe und Teilnahme sagen wir hierdurch allen  
unsern herzlichsten Dank.

Familie Emil Reinheckel.



**Matthes**

**Morgen  
Mittwoch**

**Blatfrisch. Schellfisch, See-  
lachs, Kabeljau, Schollen.  
Paul Matthes, Fischhandlung.**

**Empfehle morgen z. Wochenmarkt**  
eine Sendung **Schmalz, Kabeljau und Rote, tern-  
e, Butterlinge 3 Stück 4 Mt., große Kohlheringe,  
Kohlrabar, ff. Spargel, erste harger Käse, Kieler  
Wurstlinge, Zitronen das Stück 50 und 60 Pf., ein  
Duzend billiger Apfelsinen**  
das Stück von 1 Mark an. **E. Melzer.**

**Orient. u. englische Zigaretten**  
erste Marken, neubanderollert und nachversteuert,  
in **Uberssee-Rauchtabak**  
empfehle zu billigsten Tagespreisen  
**P. Fraundorf, Zwickau, Werdauerstr. 50.**

**Wäsche zum Waschen und Blätten.**  
garantiert heiß,  
Brocken einer Wäsche lieferbar, bringende Aufträge zu-  
gehört, nimmt an **Sartel, Emp-Papier-Ger. 38. 1.**  
Auch werden beliebige Frauen enger gemacht.

**Ein noch guterhalt. Schraubenstock,**  
mittler Größe, ein Sophistisch, zwei gerahmte Bilder  
oder Gemälde, Landschaften od. Portr., ungefähr 60-80  
groß, baldigst zu kaufen gesucht. Angebote unter **N. Z.  
887** an das Auer Tagesblatt.

**Weimen, gewalzten  
S.-M.-Stahl**  
an 3500 kg, 8 und 9 mm stark, sofort ab Lager  
zu verkaufen.  
Angebot unter **N. Z. 3568** an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes erbeten.

**Spindelpressen**  
1 Stück zweierartig 50 mm Spindelstärke,  
1 " einartig 45 " " "  
wie neu, sofort verkäuflich.  
**Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft  
in d. S. Aue.**

**Der Dieb,**  
das mir gestern **Fahrrad „Triumph“**  
nahm, 4 Uhr mein **Schwarzenberger Straße 34** ge-  
stohlen hat, ist von Nachbarn gesehen u. erkannt  
worden. Falls er es nicht bis **Donnerstag**,  
den 18. bis, Mts. in meine Hausflur bringt,  
werde ich ihn gerichtlich bestrafen lassen. Vor  
Kauf wird gewarnt.

**Dr. Gaudig.**

**Diese Woche gibt  
billige Haserfloden ab  
Würker, Mehnertstr. 2**

**Speiseöl,  
Werner, Aue**  
bester, vorzüglich z. Salat usw.  
empfiehlt  
Eisenbahnstraße 12.

**Eine Frau  
zum Abändern mehrerer welcher  
Verursachungen wird gesucht.**  
In melden 7-8 Uhr Wah-  
nstraße 7 bei Herrn **Wagner**.

**Fräulein, mit 20,  
jung, kinderlos, ober-  
freundin im Alter von 25 bis  
30 Jahren, mögl. Nichtläufer,  
Jahreslohn unter 6. 24. 500  
erfolgreich Aue erbeten.**

**Heirat!** Derer, mit und  
ohne Vermögen,  
welche sich schnellstens glück-  
verheir. wollen, erbeten ist  
bester Kontakt durch  
**Concordia, Berlin O. 34.**

**Zu kaufen gesucht  
Schwarz. Anzug,  
möglichst mit gestreifter Hose,  
od. auch anderer moderner An-  
zug, voll. Cutaway, Größe 168,  
Wettermantel,  
Friedensdienstuniform  
(Hose und Boot), auch einzeln,  
ganz gleich welche Gruppe, voll-  
ständig, im besten Zustand,  
best. Angebote unter **N. Z. 3588**  
an die Geschäftsstelle d. Bl.**

**Haararbeiten**  
eder Art fertigen von einfach-  
ster bis feinsten Anfertigung  
**Stern & Gauger**  
Köfte- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

**Metalbetten,**  
Stahlrahmen, Ankerbetten,  
Polster an Federn, Stahl frei,  
Eisenmöbelfabrik, Pohl + Sohn.

**Ein- und zweispännige  
Fuhren**  
werden ansaufert.  
Mehnertstr. 57.

**Einfach  
möbl. Zimmer**  
an anständigen Herrn zu ver-  
mieten. In erf. Auer Tagesbl.

**Möbl. Zimmer**  
in einem Mittags-  
u. Abendrest  
erbeten.  
Zur Erhaltung im Auer Tagesblatt.

**Möbl. Zimmer**  
sollert über 1. Juni von 1920.  
Herrn zu mieten gesucht.  
Angebote unter **N. Z. 3587**  
in das Auer Tagesblatt.

**Suche  
möbl. Zimmer  
in Aue  
für Kontoristin.**  
Angebote mit **N. Z. 3589**  
an das Auer Tagesblatt.

**Bauschreiber,  
28 Jahre alt, ledig, mit allseitiger  
Bekanntsch. in Kaufm. Arbeiten völlig  
vertraut, sucht, nur um sich zu  
verbessern, zum 1. 7. d. J. oder  
später, möglichst in Aue, Ver-  
tragsposten irgendwelcher  
Art. (Es kommt nur Dauerstell.  
in Frage.) Best. Angebote unter  
**N. Z. 3589** an d. Geschäftsst. d. Bl.**

**Zu kaufen gesucht  
Schwarz. Anzug,  
möglichst mit gestreifter Hose,  
od. auch anderer moderner An-  
zug, voll. Cutaway, Größe 168,  
Wettermantel,  
Friedensdienstuniform  
(Hose und Boot), auch einzeln,  
ganz gleich welche Gruppe, voll-  
ständig, im besten Zustand,  
best. Angebote unter **N. Z. 3588**  
an die Geschäftsstelle d. Bl.**

**Guterhalt. Reifelorb**  
wie zu kaufen gesucht.  
Wählers im Auer Tagesbl.

**Zu verkaufen:  
1 Leiterwagen,  
1 leicht. einsp. Mastenwagen,  
1 Müllseparatior,  
1 Auto- u. Schwelapparat,  
verschiedenes Kleingeräte.  
Schmiedewerk Holzschach  
bei Weisenburg.**

**Zu verkaufen!  
Fahrrad, Mandoline, alle sehr  
gute Waare, Einzeilapp, Ge-  
mälde u. and. gerahmte Bilder,  
Marmorstein, Spiegel, Bildh., Fern-  
stecher, Unterbett, Mandoline,  
Standuhr, Zylinder Nr. 86, neu,  
gute Bilderrahmen, Fahrrad-  
ständler, led. erno Schreibapp.,  
Tischwaschleier, Bett u. andere  
neue Gebrauchsgegenstände.  
Vorkauf Dienstag u. Mittwoch  
5-7 Uhr. Eisenbahnstr. 13. 1.**

**Blüschsafa,**  
vollkommen, noch wie neu,  
2 gebt. Küchenstühle, langen  
Tisch, fast neues Federbett,  
gebr. Schneidemaschine, gut  
erb. Anzug für Frau, Barschen  
verkauft billig

**Möbel-Schmidt,**  
Mühlentstraße 8. Stein Waden.  
Telephon 687.

**Elektr. Zuglampe,  
komplett, zu verkaufen,  
Wettinerstr. 86, 3.**

**Gebr. Fahrrad  
zu verkaufen.  
Kaufer, Antonstraße 167. 1.  
In der Zeit des Auer Schlachthofes  
steht ein neuer viertel.  
**Hasenstall**  
gegen Gähstigebot zum Verkauf.**

**Frauen, welche leichte Entbindung**  
wünschen, erhalten gegen Entlohnung von 1.— Prosekt von  
Frau J. Holzheimer, Braunschweig, Plauen i. Vogl.

**Bücher aus einer Hand**  
beziehen Sie am billigsten direkt an der Quelle!  
Liefere alle Werke der Wissenschaft (Medizin, Chemie, Technik usw.)  
Klassiker, Romane, Puffstagen, in- und ausländisch, Modezeitungen  
zu üblichen Bedingungen gegen 1/2 Vorloberzahlung.  
Um Einleitung von Bestellungen bittet Antiquariat u. Versand o.  
**F. A. Wordel, Leipzig-Volkem., Eisenbahnstraße.**

**Einladung**  
zu dem Vortrage mit Lichtbildern des Herrn Missionar Guth über:  
**Mit Lettow-Vorbeck durch Ostafrika,**  
Mittwoch, den 12. Mai, abends 8 Uhr in der Nicolai-Kirche.

**Ein Grammophon**  
mit 80 Doppelplatten  
und eine Membrane  
billig zu verkaufen.  
Werbauerstraße 25.

**Damen-Sommermantel**  
mit hellem feinem Stoff  
zu erf. im Auer Tagesblatt.

**Pa. Anzugstoff**  
best. Qualität, sehr gut ge-  
halten, Preis- u. Maß-Vertrag.

**Neuer grüner  
Militär-Mantel**  
zu verkaufen. Größe 168, 1.

**Neue Damen-  
halbjahse,** Größe  
38, zu verkaufen.  
Carolastraße 16, 1.

**Erd. Schulornister u.  
weißer Blusenanzug**  
1811 8-9 3, jedes guterhalt.,  
zu verkaufen.  
In erf. im Auer Tagesblatt.

**Gummiwaren**  
Epilapparat, Stanzapparat,  
und  
Ähnliche Frauenartikel  
Anfragen erb. Sanitäts-  
Helfer, Dresden, 16  
Am See 87.

**Brenn-Hughdizer**  
Buche, Eiche, Birke, Mandel-  
blätter in Stämmen, Stän-  
gen, Rollen und Scheiten,  
nur greifbare Dosen, leicht  
laufend, fronto Wagen  
Verladung  
Eggenweil, Aue, Haupt-  
Kaufmann i. Erzgeb.

**Nach Amerika**  
u. a. Abändern! Junge Leute  
aller Berufsstände, die gern zur  
See fahren möchten, erhalten auf  
brieff. Anfrage Auskunft in fee-  
nmännlichen Angelegenheiten  
durch das Seemannische Aus-  
kunftsbüro, Wl. III, Kreis i. T.



Wer Elle hat  
bedenke früh,  
Erdal Schuhputz  
spart Zeit und Mühe.

**Schuhputz  
Erdal**  
schwarz / gelb / braun  
Mittelalterlicher Wald